







### Sausend Erwerbslose erhalten Beschäftigung

8,5 Millionen Mark für die Wupper-Reinigung

H. Berlin, 25. März.

Die Hauptversammlung des Wupperverbandes hat mit der Genehmigung des Haushaltsplanes für 1935 für den Erweiterungsbau der bei Hildeswagen gelegenen Bevertal-Sperre 8,5 Millionen RM bewilligt.

### Erfolge nationalsozialistischer Wohnungspolitik

H. Berlin, 25. März.

Die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik fördert in besonderem Maße den Wohnungsbau, weil er nicht nur das Wohngeld der vergangenen Jahre beseitigt, sondern auch ein wirksamstes Mittel in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit darstellt.

### Handel und Verkehr

#### Starke Zunahme der Kraftfahrzeuge

Im 4. Vierteljahr 1934 hat sich, wie das Statistische Landesamt mittelt, der Markt für Kraftfahrzeuge in Württemberg trotz der entgegenstehenden Saisonentzweiung wieder überaus günstig entwickelt.

**Schweinemärkte, Kalen:** Milchschweine 19 bis 26 RM - Bernob: Milchschweine 28 bis 30 RM - Giengen a. d. Br.: Saugschweine 17 bis 24, Käufer 27 bis 46 RM - Rördlingen: Milchschweine 15 bis 25, Käufer 30 bis 37 RM - Saugschweine 22 bis 29 RM - Interärkerheim: Milchschweine 19 bis 20, Käufer 25 bis 32 RM

**Vorzehmer Edelmetallepreise d. 25. März.** Gold 2840, Silber 53 bis 54,80 je Kilogramm, Reinsilber 3,25, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Palladium 3,20, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3,10 RM je Gramm.

### Sport-Nachrichten

**Kreis 8 Nagold der Deutschen Turnerschaft**  
Am Sonntag wurde in der Seminarturnhalle in Nagold der 2. Lehrgang im Männerturnen für die Unterklasse Calw-Nagold durchgeführt.

#### Fußball:

**Nagold 1. - Freudenstadt 1, 5:1 (0:1)**  
**Nagold 2. - Rotfelden 1, 3:1**

Das mit großer Spannung erwartete Treffen Nagold - Freudenstadt endete mit einem klaren und verdienten Sieg Nagolds. Schiedsrichter war Va. d. Höfen. Dieser Mann war recht gut, nur erwiderten ihm beide Mannschaften sein ohne die schweres Amt, Allgemein war man der Ansicht, Nagold würde aus der Potalkonkurrenz ausgefallen.

Das Spiel begann sehr schnell, die Gäste wollen Nagold überfahren, und erzielen auch wirklich nach kurzer Zeit auf billige Art den Führungstreffer.

leicht den Platz, aber sie kommen wieder und kämpfen mit letzter Kraft. Dann muß ein Spieler von Freudenstadt wegen gemeiner Täuschung das Spielfeld verlassen. Nagold kommt dann noch zu zwei weiteren Toren. Einmal ist es der Rechtsaußen, der unhaltbar unter die Latte einschließt, dann ist es sogar der rechte Flügel, der mit dem fünften Tor dem granulamen Spiel ein Ende macht.

**Handball:**  
**Handball-Winterhilfe-Spiel**  
**EB. Ebenhain 1. - Tgd. Altsenfeld 1, 5:3**

Infolge des überaus schlechten Wetters hatte das Spiel leider nicht den erhofften Erfolg für die Winterhilfe. Als der Kampf kaum begonnen hatte, setzte ein heftiger Regen ein, wodurch sich die Spieler aber nicht abhalten ließen, in ihrem Spiel fortzuführen.

**EB. Ebenhain Tgd. Tgd. Altsenfeld 1, 4:1**  
Bei diesem Spiel war Ebenhains Jugend eindeutig die bessere Mannschaft und es zeigte sich erneut, daß in derselben Leute stecken, die für später zu den besten Hoffnungen berechtigen.

**Verstorbene:** Barbara Bernhard geb. Schiebel, 64 J., Bödingen; Albert Fisel, Oberpostmeister a. D., Vaihingen a. N.; Emma Frommer, 80 J., Calw.

**Voraussetzliche Bitterung für Mittwoch und Donnerstag:** Wieder mehr bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geeignetes Wetter.

**Verlag:** Der Gesellschaftler G. m. b. H., Nagold Druck: Buchdruckerei G. W. Jaiser (Nagold) Karl Jaiser, Nagold, Hauptverleger; und verantwortlich für den gesamten Inhalt: einchl. der Anzeigen: Hermann G. G. Nagold, D. N. H. 35; 2330  
**Ihre Zeit ist Preisliste Nr. 2 gratis**  
**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.**

### Tonfilm-Theater Nagold

Nur 3 Tage Nur 3 Tage

Heute Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, je 8 Uhr

Gastspiel der weltbekannten

## Sylwest-Akrobaten-Revue

7 Damen, 3 Herren  
Persönliches Auftreten

Dann noch: Im Filmtitel der erstklassige Tonfilm

Wenn am Sonntag abend die Dorfmusik spielt

Nach dem bekannten Schlager  
Trotz der großen Unkosten keine Preiserhöhung  
Saalöffnung 7.30 Uhr Anfang gratis 8 Uhr

### Oberjesingen

## Laub- und Nadel-Stammholz-Verkauf

Am Donnerstag, den 28. März, kommen im schriftlichen und soweit gefattet, im mündlichen Auktionsverkauf zum Verkauf:

#### Laubholz:

- 98 St. Eichen mit 7m, 3,06 l., 2,50 II., 6,10 III., 11,10 IV., 14,00 V., 2,35 VI. Klasse;
- 25 St. Rothbuchen mit 7m, 2,50 l., 7,50 III., 6,10 IV. Kl.;
- 10 St. Birken mit 7m, 2,35 V. und VI. Kl.;
- 1 St. Ahorn mit 7m, 0,22 V. Kl.;
- 3 St. Platanen mit 7m, 0,97 III. und V. Kl.;
- 1 St. Kirschaum mit 7m, 0,22 V. Kl.;
- 1 St. Wehlbaum mit 7m, 0,22 V. Kl.;

#### Nadelholz:

- 10 St. Fichten-Sägholz mit 7m, 5,50 l., bis III. Kl.;
- 34 St. Fichten-Sägholz mit 7m, 6,50 l., 1,60 II., 2,70 III., 6,20 IV., 2,50 V. Kl.;
- 30 St. Fichten-Langholz mit 7m, 13,45 V. und VI. Kl.;
- 70 St. Tannen-Langholz mit 7m, 12,30 V. und VI. Kl.;
- 30 St. Fichten-Langholz V. und VI. Klasse.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr an dem Oberjesinger-Gürtlinger Weg am Waldbrand.

Sämtliches Holz ist an den Weg gerückt.

Bei ungünstiger Witterung wird das Holz am selben Tage ab 9 Uhr vorgezogen. Der Verkauf findet dann um 11 1/2 Uhr im Gasthaus zur 'Taube' statt.

729  
Bürgermeisteramt.

**Ein Fischweisz- Kesseln mit Pfeffer wenig!**  
**MAGGI Fleischbrüh-Würfel** 3 Stück 10 ct

**Effingen, den 25. März 1935**  
**Dankagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme die wir beim Herangang unserer lieben entschlafenen Tote und Tante  
**Anna Maria Weik**  
erfahren durften und allen denen, die sie zur letzten Ruhe begleitet haben, für die innigen Worte des Herrn Pastors, sowie den erheben den Gesang des Kirchenchores sagen herzlichen Dank  
die trauernden Hinterbliebenen

**Achtung Landwirte!**  
Soll sich Ihr Viehstand rentabel und gesund erhalten, so können Sie dies nur durch eine moderne Tränkanlage erzielen. Verlangen Sie Angebot und Prospekt bei Ihrem Installateur oder bei  
**Albert Geiser, Schlosserei, Dornstetten Nr. Freudenstadt, Tel. 414**  
Vertreter von Tränkeletern

**Buchhandlung Zaiser NAGOLD**  
Fernsprecher 429  
empfehlenswert  
**Konfirmationsgeschenken**  
Gesangbücher u. Tragtaschen  
Taschenbibeln  
Bücher aller Art  
Kunstmappen  
gerahmte Bilder  
Schreibmappen  
Tagebücher  
Foto- und Postkartenalben  
Briefpapiere  
Fälscherhalter  
Füllbleistifte  
Visitenkarten

**Molkerei-Genossenschaft Rotfelden e. G. m. b. H.**  
In der Generalversammlung vom 17. März wurde beschlossen, unsere eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in eine eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht umzuwandeln. Gläubiger, welche dieser Umwandlung nicht zustimmen, werden aufgefordert, sich unter Angabe ihrer Forderung bei der Genossenschaft zu melden.  
Rotfelden, den 21. März 1935

**Der Vorstand:**  
Red. Hühler Sautter  
764  
**Todesanzeige**  
Unser lieber Kind  
**Anton**  
ist heute früh sanft entschlafen  
Die schwergeprüften Eltern  
Wih. Hühler, Weber mit  
Frau Katharina geb. Hahn  
Beerbigung: Mittwoch vormittags 9 Uhr  
Briefblätter  
Mitteilungen

**Katalog gratis!**  
**Adolf Häfele, Nagold**  
Beschlag- u. Werkzeuggroßhdlg.  
**E. BEHR**  
Sägewerk Holzhandlung  
Den,

**Buchdruckerei Zaiser**  
Nagold, Marktstr. 14, Tel. 429  
**Frühkartoffel**  
sowie  
**Runkelrüben**  
empfiehlt  
756  
**Julius Raaf**







# Segelfliegergeist an der Teck

Von Edgar Grueber

Härde Hölberlin, der diese begeistertsten Worte über die Teck dichtet, erlebt haben, wie schön und herrlich die weißen Kiefernägel der Segelflieger heute um den gelben Teckfelsen kreisen, er hätte den Segelflug in einer Hymne gepriesen, wie noch keiner. Denn der Geist, der heute in der deutschen Segelfliegerjugend lebendig ist, ist dem Geist im Innersten verwandt, der

Mich mit den Finken zu fernem, zu schauen den herrlichen Jubel. War ich denn von den Hütten der gastlichen Freundschaft gezogen. Aber nicht! Alldächtig reisen mich hin in erste Bewunderung. Gegenüber die waldigen Kieferngebirge. — Was mich verzeihen, Was mich deine Luft, du salzige Hebe, verzeihen. Doch ich mit voller Seele sie schaue, die Kieferngebirge! Da! Wie jenes Königlich über die Bräuer emporragt! Teck ist kein Name, So hangen einst Hartliche, Schwertler erkühen, Wätern waren und groß und dicker seine Bewohner.

„Morin liegen nun die besonderen Vorzüge des Teckgeländes?“

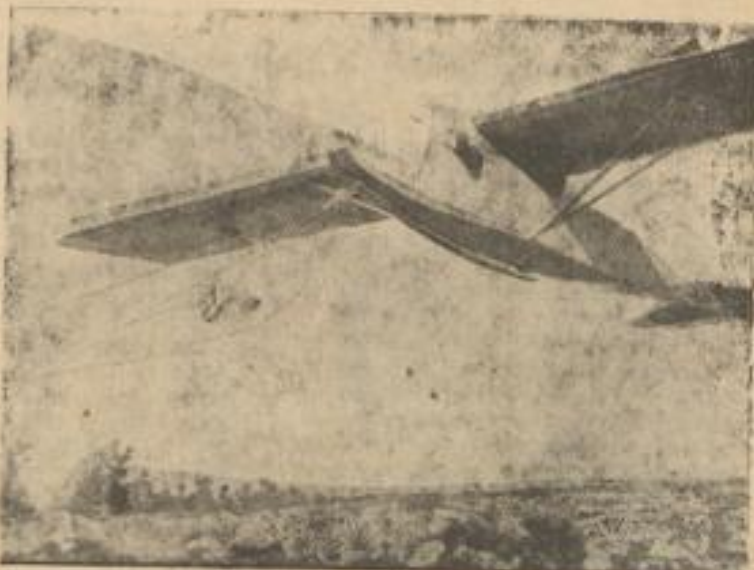
„Sie liegen vor allem darin, daß in einem geschlossenen zusammenhängenden Gelände die ganze Schule des Gleit- und Segelfluges planmäßig durchgeführt werden kann. Man beginnt unten am Hang mit den kleinen Aufsichtern und Sprüngen — auf dem Hornberg sagen sie dazu „Nadelrutsch“, steigt dann auf den „Feldherrnhügel“, von wo aus man die A-Prüfung machen kann.“

„Das sind 90 Sekunden Geradeflug?“

„Jawohl. Weiter oben, von Siegfels Hütte an, die wir zu einem freundlichen Unterkunftsraum mit Bewirtung ausgebaut haben, kann man zur B-Prüfung starten, die in einem 60-Sekundenflug mit S-Schleife besteht und vom „Hörnle“ aus können die Vorschulung für C und die C-Prüfungen gemacht werden, wobei als neue Leistung eine Startplatzüberhöhung von mindestens fünf Minuten gefordert wird.“

„Ist der Flugbetrieb reger?“

„Im Jahre 1931 waren in den Zeiten der Wettbewerbe an günstigen Flugtagen durch-



Vor dem Ausklinken



Ruhepause während des Modellwettbewerbs

Friedrich Hölberlin zu heldisch-kühnen Gedanken entsamte.

Dieser Segelfliegergeist, in dem sich der Bogenmut der Jugend mit Kameradschaftstreue, Opferbereitschaft und heißer Vaterlandsliebe verbindet, kann man überall erleben, wo die blaue Flagge der Flieger weht, sei es auf der Rhön, sei es auf dem Hornberg, sei es auf der Teck, die stets mitgenannt werden muß, wenn vom schwäbischen Segelfliegergeist die Rede ist.

In der Ortsmitte von Dettlingen, das zwischen Kirchheim und Owen liegt, weist eine Wegweiser nach Osten zum Segelflugplatz auf der Teck. Raum geben die Häuser des Ortes dem Blick frei, so steigt der mächtige, sanft ansteigende und immer steiler sich aufbäumende Hang zum Hörnle, einem der Vorhöfe der Teck an. Eine geräumige Halle 52 Meter lang und 18 Meter breit mit gewölbtem Dach steht am Fuße des Hanges, gleich neben der Anfahrtsstraße, die bis dicht an den Hang hinaufführt. Die Halle bietet einer großen Anzahl von Segelflugzeugen, die teils hängend untergebracht werden können, Platz. Ausbesserungswerkstätten geben Gelegenheit, kleine Schäden an Ort und Stelle zu beseitigen. Im Oktober 1934 wurde die Halle in Gegenwart der Minister Mergenthaler, Lehmann und Schmid und des Fliegerlandeskommendanten Sommer eingeweiht.

„Wann ist die Teck eigentlich als Segelfluggelände entdeckt worden?“ fragte ich unseren Begleiter, den stellvertretenden Ortsgruppenleiter der Fliegerortsgruppe Kirchheim, der uns in freundlicher Weise durch das Fluggelände führt.

Die Geschichte des Segelfluges an der Teck geht zurück bis in die Inflationzeit. Damals machte Direktor Klein aus Böblingen die ersten Segelflugversuche am Hörnle, der Runduppe, die dem Teckmassiv in nordwestlicher Richtung vorgelagert ist. Er fand bei seinen Bemühungen rege Förderung von Seiten des Bürgermeisters der Gemeinde Owen und der maßgebenden Gärten des damaligen württembergischen Luftfahrtverbandes, die im Jahre 1926 die Teck besichtigten und ihre Erlaubnis als Segelfluggelände erteilten. Dann nahm Gewerbedirektor Reppel aus Kirchheim die Förderung des Segelfluggedankens kräftig in die Hand. Ostern 1929 waren wir durch einen großen Flugtag für die Segelflugbewegung. Wolf Hirtel, der damals in Begleitung von Laubenthal erschienen war, werte den staunenden Zuschauern zum ersten-



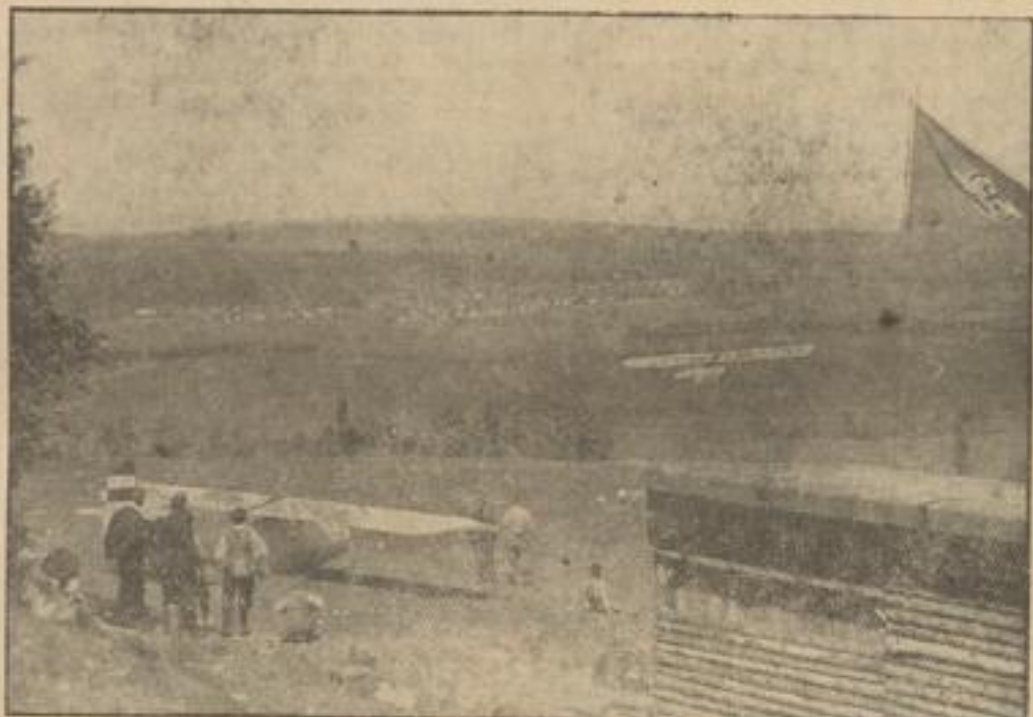
Fliegerlandeskommendant Sommer startet

mal die Kunst des Fliegens ohne Motor. Er startete vom Hörnle aus und hielt sich eine Stunde und sechs Minuten in der Luft. Das war für uns alle ein ganz wunderbares Erlebnis. Auch ein „Böbling“ der damaligen

„Hag“ Biffingen wurde an diesem großen Tag gelannt. Die Flug- und Arbeitsgruppen im Teckgelände waren überhaupt in den ersten Jahren sehr reger. Biffingen holte sich sogar einmal einen ersten Preis in einem deutschen Schulungswettbewerb. Auch Kirchheim hielt sich sehr gut in der Spitzengruppe mit ersten, zweiten und dritten Preisen.“

„Ging dann die Entwicklung so gleichmäßig weiter?“

„Nein, leider nicht. Es gab von 1929 an einen gewissen Stillstand an der Teck. Man hatte aus den ersten Erfahrungen mit dem Gelände gelernt, daß erst noch eine gründliche Bearbeitung des ganzen Fluggeländes erforderlich sei, bis die günstige Lage voll ausgenutzt werden kann. Man ging also planmäßig an eine Verbesserung des Geländes, das in einer wirklich großzügigen und entgegenkommenden Weise von den Gemeinden Bruden, Owen, Dettlingen und Biffingen zur Verfügung gestellt worden war. Sehen Sie hier“ — unser Begleiter deutete auf einen Erdstreifen, der gerade in der Flugrichtung in dem Flugfeld



Das Schallfliegen in vollem Gang

sich abzeichnete — „das ist ein jugendschütterndes Bild, das früher mitten durch das Gelände lief. Wir gruben ein neues Bett seitlich ab. Bäume und Sträucher wurden beseitigt, störende Bodenwellen, die manches Kleinholz verursacht hatten, ausgeglichen, so daß Beschädigungen sich auf einen Bruchteil der früheren vermindert haben.“

„Was ist das Abzigens für ein Drahtseil, das da seitlich am Hang hinaufklettert?“

„Ist das ein Aufzug?“

„Ja, das ist unser Aufzug. Auf den sind wir besonders stolz und er dürfte wohl nicht viel seinesgleichen haben. Wir hatten bald erkannt, daß eine solche Beförderung der Flugzeuge vom Tal auf den Hügel eine dringende Notwendigkeit sei und eine wesentliche Bedingung für einen erfolgreichen Schulungsbetrieb. Früher hatten wir es mit Nähmaschinen und alten Motortrieben versucht. Aber das waren alles nur Rotbehelfe. Mit dem politischen Umsturz begann auch die Segelflieger an der Teck sich wieder mächtig zu rühren und wir konnten den kühnen Plan eines Drahtseilaufzuges mit elektrischem Antrieb bauen zu lassen. Das hat zwar viele Opfer und schwere Überlegungen gekostet, aber schließlich stand unser Aufzug, der ein endloses Seil hat und die im Tal gelandeten Flugzeuge im Vierkilometertempo 850 Meter weit bis zu Siegfels Hütte hinaufschleift. Ein weiterer, ganz verwegener angelegter Seilenaufzug, unser „Hörnle-Express“ befördert die Segelflugzeuge, die für die C-Prüfung schulen, vollends auf das „Hörnle“, das 600 Meter hoch liegt. Die beiden Aufzüge überwinden insgesamt einen Höhenunterschied von 220 Metern.“



Der Hörnle-Express schleppt die Flugzeuge zum Startplatz

schnittlich 25 Flugzeuge an der Teck, vom Jahre 1932 ab steigerte sich diese Zahl noch erheblich.

„Dann kann man also sagen, daß die Teck vor allem ein ideales Übungs- und Schulungsgelände ist, an dem sich die jungen Segelflieger bis zur Meistereife schulen können.“

„Ja, das kann man. Aber auch für Hochleistungsflugzeuge ist die Teck gut geeignet. Vom Hörnle, Hörnle und Teckrücken aus werden schon eine ganze Anzahl von Fünf-Stunden-Flügen

auch schon ein Acht-Stunden-Flug (von der Ortsgruppe Kirchheim) ausgeführt. Auch Höhenflüge bis zu rund 1000 Meter über Start hat die Teck schon erlebt. Ein großes Ereignis war feierzeit am 28. Oktober 1934 bei der Einweihung des Teck-Segelfluggeländes der Heberlandflug von Galenjos-Spaichingen, der die 75 Kilometer von Spaichingen bis zur Teck in anderthalb Stunden in einem Hang-zu-Hang-Flug meisterte. Ein weiterer Heberlandflug nach Keutlingen wurde von Rapp durchgeführt.“

„Ist noch kein Versuch gemacht worden, einmal von der Teck zum Hornberg oder umgekehrt zu fliegen?“

„Nein, diese Aufgabe ist bis jetzt noch nicht gelöst worden, aber es ist wohl damit zu rechnen, daß sich in der nächsten Zeit unter tüchtigsten Segelflieger darum bemühen werden. Die Landesgruppe Württemberg hat nämlich einen Preis von 1000 RM. dafür ausgesetzt. Die Hochleistungsflüge werden übrigens in dem Augenblick bedeutend zunehmen, wo unser zweiter Startplatz auf der Hochfläche der Teck vollig ausgebaut ist. Sehen Sie dort am

Teckhang die ausgehäutete breite Schneise?“

„Jawohl.“

„Dort oben steht eine zweite große Halle. Die Kunstförperei hat in diesem Jahr noch eine wundervolle Höhenstraße durchzuführen, die unmittelbar von Owen aus bis an den Fuß der Schneise führt und von dort aus wird ein dritter Aufstieg, der auch neuer gebaut wird, die Maschinen 100 Meter höher auf die Hochfläche hinaufschleppen. Der Startplatz liegt 750 Meter hoch und bietet einen der wundervollsten Aussichtspunkte der ganzen Alb. Dieser neue Startplatz liegt flugtechnisch günstiger als der Hörnle und das Hörnle, da vom gleichen Platz aus sowohl nach Westen als auch nach Osten geflattert werden kann und der lange Teckrücken den Fliegern günstigen Aufwind gibt.“

Wir haben inzwischen die Höhe erreicht, in dem freundlichen Unterkunftsraum, das einen wunderbaren Rundblick bietet, eine Erfrischung zu uns genommen und wenden uns wieder talwärts. Auf halber Höhe ist eine Gruppe Jungvolkuben eifrig damit beschäftigt, Segelflugmodelle zu erproben. Mein Begleiter wendet sich an mich: „Wenn Sie einmal etwas ganz Wundervolles miterleben wollen, dann müssen Sie unbedingt am 27. und 28. April auf die Teck kommen. Da sind nämlich die württembergischen Ausschreibungskämpfe für den deutschen Segelflugmodellwettbewerb, der zu Pfingsten auf der Rhön stattfindet. Die Fliegerlandesgruppe hat bekanntlich die württembergischen Modellsegelflugwettbewerbe auf die Teck gelenkt. So etwas Begeisteretes und Begeisterendes, wie diese Buben, muß man einfach miterleben haben. Man wird selber wieder ganz jung dabei und bedauert nur, daß man nicht selber noch einmal dabei mitfliegen darf! Im vorigen Jahr sind doch über 200 Modelle, von 0,75 bis zu 3,50 Meter Spannweite am Start gewesen. Dabei wurden Flugstrecken von vier bis zu vier Kilometern erzielt und Flugzeiten bis zu vier Minuten.“

„Haben denn diese Modellwettbewerbe auch praktischen Wert?“

„Ja, ganz zweifellos, ihr Hauptwert liegt aber wohl auf volkserzieherischem Gebiet, denn die Jungen wachsen so spielend in Welen, Aufgaben und Geist der Segelflieger hinein und bilden einen in Selbsterziehung und Können hochwertigen Fliegertamm der Zukunft.“

Während wir den Hang hinunterschreiten, schallen uns die Begeisterungsrufe der Buben nach, denen ein besonders schöner Modellflug gelungen ist, und wir nehmen die Überzeugung mit, daß in dieser Jugend eine neue Generation deutscher Segelflieger herantritt und daß die Teck in ihrer günstigen geographischen Lage und mit ihren reichen Möglichkeiten als eine ideale Schulungsstätte weitestgehenden Anteil daran haben wird, daß das deutsche Volk, wie unser Luftfahrtminister es einmal ausdrückte, „wieder ein Volk von Fliegern“ werde.



Ministerpräsident Mergenthaler beim Prüfen der Windstärke. Rechts: stellv. Ortsgruppenleiter Max Leuse

Ständige Bildredaktion: Bildarchiv Calw

